

Abschlussrede Lehrgang der Akademie der Zivilgesellschaft (27. Juni 2018)

Gehalten von Johannes Löcker-Herchkowitz

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich für die Möglichkeit bedanken, diese kurze Abschlussrede halten zu dürfen.

Ich werde nicht nochmal auf die einzelnen Projekte eingehen, die heute vorgestellt wurden; möchte aber auf die Vielfalt zivilgesellschaftlicher Projekte, die in diesem Lehrgang entstanden sind hinweisen. Wir sind die Absolventinnen und Absolventen des 8. Lehrgangs der noch jungen Akademie für Zivilgesellschaft, welche im Frühjahr 2016 gegründet wurde. In dieser kurzen Zeit sind über 50 Projekte entstanden. Wow, was für eine Zahl! Es verwundert allerdings kaum, dass so viele Projekte entstehen und deren Sichtbarkeit zunimmt: Laut einer Studie des Instituts für empirische Sozialforschung für das damalige Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz aus dem Jahr 2012 leistet jede zweite Österreicherin und jeder zweite Österreicher Freiwilligenarbeit – in diesem Raum ist die Dichte wohl noch höher!

Wir befinden uns auf dem Weg in eine sozial-politische Eiszeit: Die derzeitige Bundesregierung schürt Ängste und treibt einen Keil in die Gesellschaft, höhlt ArbeitnehmerInnen-Rechte aus, spart bei den Ärmsten der Armen, streicht Gelder für Integrationsmaßnahmen und so weiter und so fort. Bei diesen politischen Rahmenbedingungen ist mehr denn je die Zivilgesellschaft gefordert und eine Institution wie die Akademie der Zivilgesellschaft nötig. Zivilgesellschaftliches Handeln wird noch wichtiger, um dem in ganz Europa stattfindenden Rechtsruck entgegenzutreten. Ein für mich in diesem Zusammenhang entscheidender Begriff ist die Solidarität: Die Solidarität mit Minderheiten, mit den armen und benachteiligten Teilen unserer Gesellschaft, mit unseren Nachbarinnen und Nachbarn, mit jenen denen es im Moment nicht gut geht und jenen die unserer Hilfe und Unterstützung bedürfen. Das Gemeinsame in den Vordergrund zu stellen ist das Gebot der Stunde. Wir sollten noch näher zusammenrücken und uns nicht entzweien lassen. Solidarität bedeutet auch, für einander einzustehen und nicht beim ersten Lüftchen das entgegenweht, wie ein Fähnchen im Wind zu drehen.

Die Akademie der Zivilgesellschaft bietet den idealen Nährboden für die Entwicklung und Weiterentwicklung zivilgesellschaftlicher Projekte und Zusammenarbeit. Durch die Themenvielfalt der Lehrgangs-Module und die Heterogenität der TrainerInnen, der MitarbeiterInnen und der eingeladenen ExpertInnen werden viele Sichtweisen ermöglicht. Die einzelnen Projekte stehen dabei immer im Mittelpunkt und wir konnten und können auch in Zukunft auf die Unterstützung der Akademie bauen. Die Akademie ist ein Ermöglichungsraum und sollte eine noch breitere Wahrnehmung erfahren. Herzlichen Dank an Alle, die uns bei der Umsetzung unserer Projekte unterstützt haben.

Von der Ebene der Akademie möchte ich nun auf die Ebene unserer Gruppe – die Lehrgangsteilnehmerinnen und -teilnehmer – kommen. Was mich am meisten beeindruckt hat, war die enorme Wertschätzung, die sich alle entgegengebracht haben; ich möchte euch allen (auch jenen die heute leider nicht dabei sein können) an dieser Stelle herzlich für dieses Semester und die schöne Zeit, die wir hatten, danken und Eisbär sagen. DANKE!

Die gelebte Feedbackkultur war ausgezeichnet und hat uns alle, so denke ich, weitergebracht. Das gemeinsame Arbeiten und Nachdenken in einer engagierten Gruppe legte Potentiale frei, gab den Raum für eine nachhaltige Persönlichkeitsentwicklung und, in diesem Fall spreche ich nur für mich: löste einige meiner Beschränktheiten und erweiterte meinen Horizont. Anfangs als Einzelpersonen zu den Modulen kommend entwickelte sich innerhalb kürzester Zeit eine eingeschworene Gruppe! Was wir gemeinsam haben, bei aller Vielfalt der Themen, die wir mit unseren Projekten bearbeiten: wir wollen das Zusammenleben in unserer Stadt noch ein Stück besser machen; die lebenswerteste Stadt der Welt noch lebenswerter machen. Und dabei hatten und haben wir jede Menge Spaß und Freude!

Diese paar Zitate aus der Gruppe sollen Ihnen einen kleinen Einblick in den Lehrgang geben:

„Die Gruppe hat mich in meiner Arbeit durch ihr Feedback sehr unterstützt.“

„Lustig wars.“

„Darf ich mir noch schnell einen Kaffee machen?“

„Für Meilensteine muss man arbeiten.“

„Ich brauche heute unbedingt ein Einzel-Coaching.“

„Wie immer kommt sie sich sehr schlau vor.“

„Da hätte ich eine Idee für dich!“

„So viele gute Menschen auf einem Fleck, das tat mir wirklich gut.“

Ich komme schön langsam zum Ende meiner kurzen Rede und möchte mich bei meiner wunderbaren Frau bedanken, die mich immer unterstützt und mir so viel Kraft gibt– DANKE!

Ich beschäftige mich schon seit geraumer Zeit mit der Frage was wir tun können, um die Welt zu einer besseren zu machen. Wo der globale Süden nicht unter unserer Verschwendung und Gier, und einer schier unerträglichen Ungleichheit leiden muss. Was können wir tun? Wie müssen wir handeln? Runtergebrochen auf eine kleinere Einheit könnte man auch fragen: Wie können wir das Zusammenleben in dieser schönen Stadt noch weiter verbessern?

Ich denke, unsere Projekte zeigen vielfältige Möglichkeiten auf, wie wir auf diese Frage antworten können.

Es sind die kleinen Schritte und Handlungen, die die Welt ein Stück besser werden lässt.

Ich weiß nicht mehr wo ich folgenden Spruch mal gehört habe, wer ihn gesagt oder geschrieben hat und ob er so überhaupt richtig zitiert ist, aber ich möchte ihn dennoch teilen, weil er für mich sehr stimmig ist:

„Wer ein Sandkorn bewegt, bewegt die Welt.“

In diesem Sinne:

Ein gutes Leben für Alle muss keine Utopie sein – lasst uns gemeinsam daran arbeiten.

Danke!